

Kommunikation und Performance

Wie kann eine Performance im öffentlichen Raum wirksam werden?

KuratorenWerkstatt: Eine Veranstaltung der Elisabeth Montag Stiftung in Partnerschaft mit dem Praxisforum Kulturwirtschaft

Kuratorische Leitung: Dr. Necmi Sömnez

Arbeitsteam: Matthias Schamp, Künstler (Performance/ Semiotik)

Ingrid Raschke-Stuwe, Kuratorin/ Fachvorstand der Elisabeth Montag

Verena Voigt M.A. Praxisforum Kulturwirtschaft (KulturKommunikation, Medienkonzept)

Burkhard Rosskothen, einfallsreich.tv (KreativKommunikation, Video-Podcasting)

Ort: Elisabeth Montag Stiftung, Raiffeisenstr. 2, 53113 Bonn

Termin: 9. bis 11. Mai 2006

Inhalt: Mit der Kuratorenwerkstatt der Elisabeth Montag Stiftung in Partnerschaft mit dem Praxisforum Kulturwirtschaft ist eine neuartige Plattform für angehende Kuratoren geschaffen, die die typischen Sollbruchstellen im Übergang von der Theorie zur Praxis – von dem Konzept zur Öffentlichkeit - fokussiert. Kommunikation und Performance: Wie kann eine Performance im öffentlichen Raum wirksam werden? Die Kuratorenwerkstatt gibt Einblicke in die spezifischen Arbeitsweisen von Künstlern und Kuratoren im öffentlichen Raum und bietet ein Experimentierforum, um mögliche Fehlkonzeptionen frühzeitig zu erkennen. Im Dialog mit erfahrenen Kuratoren, Künstlern und Medienschaffenden sollen daher nicht nur Theorien diskutiert, sondern praktische Umsetzungen und mediale Berührungspunkte mit neuen Medien erprobt werden. Performance im öffentlichen Raum bedarf einer besonderen Reflexion in Bezug auf Kommunikation und Nachhaltigkeit. Ihre Wirksamkeit beruht auf der unerwarteten Berührung mit einer unvorbereiteten Öffentlichkeit. Die Elisabeth Montag Stiftung hat durch die Konzeption und Durchführung von temporären, ortsbezogenen Kunstprojekten ein unverwechselbares Profil in der Kommunikation mit der Öffentlichkeit entwickelt. Der hier eröffnete Dialog an stadtplanerisch, historisch oder strukturpolitisch ungewöhnlichen Orten soll mit der Kuratorenwerkstatt fortgesetzt werden.

Voraussetzung: Fachinteresse

Teilnehmerbeitrag: 45.- € (Zu Seminarbeginn bar zu entrichten)

Anmeldung (mit Lebenslauf und Motivationsschreiben):

Praxisforum Kulturwirtschaft

Verena Voigt M.A.

Ludgerusweg 25, 48720 Rosendahl

Tel: 02547-934 934 - Mobil 0160 150 39 64

E-Mail: kontakt@praxisforum-kulturwirtschaft.de

Zertifikat: Grundlage ist die theoretische und praktische Konzeptarbeit

Kommunikation und Performance

Wie kann eine Performance im öffentlichen Raum wirksam werden?

KuratorenWerkstatt: Eine Veranstaltung der Elisabeth Montag Stiftung in Partnerschaft mit dem Praxisforum Kulturwirtschaft

Konzept: Kommunikation und Performance (Dr. Necmi Sömnez)

Eine konventionelle Kunstaussstellung entsteht in der Regel in Verbindung mit einer Institution und der für sie tätigen Personen, wie bspw. Kuratoren und Kunstpädagogen. Der Kuratorenworkshop hinterfragt diesen Entstehungs- und Vermittlungsprozess von herkömmlichen Kunstaussstellungen, indem Rezipient und Künstler, Medium und Medien, öffentlicher wie virtueller Raum in einen interaktiven Beteiligungsprozess eingebunden werden.

Ziel der dreitägigen Kuratorenwerkstatt ist es, auf der Basis einer Verbindung von Kommunikation und Performance, Diskussion und bildnerische Wahrnehmung zu einem „plausiblen Performancekonzept“ (Matthias Schamp) zu gelangen. Auf der Grundlage der spezifischen Vorgehensweise des Performancekünstlers Matthias Schamp sollen Parameter wie „Öffentlichkeiten“, „Räume“ und „Netzwerke“ vorgestellt und diskutiert werden. Leitende Fragen sind dabei: Wie kann das Symbolsystem Kunst öffentlich und medial wirksam werden? Wie lassen sich ungewöhnliche Formen künstlerischer Praxis im öffentlichen Raum denken und verwirklichen? Welche Formen der Kommunikation mit einem ‚spontanen‘ Publikum – ausgehend von den Formaten der zeitgenössischen Kunst - sind möglich?

Arbeitsfragen (zur Vorbereitung auf die Kuratorenwerkstatt):

- Wie reflektiert der Performancekünstler Matthias Schamp bei seinen Arbeiten den veränderten Begriff von Kunst im öffentlichen Raum?
- Welche Untersuchungsmodelle hat er entwickelt, um "partizipatorische Einflüsse" auf die Entwicklung der zeitgenössischen Kunst zu beziehen?
- Seine Arbeiten berühren mehrere Bereiche, die einerseits den Begriff der "sozialen Plastik", andererseits die Definition der Freiheit in der post-kapitalistisch geprägten Gesellschaft. Welche Vorbilder greift Schamp dabei auf?
- Gibt es eine Querverbindung zwischen Kunst im öffentlichen Raum und flüchtigen Phänomenen/ Erscheinungsweisen?
- Gibt es neuartige mediale Formate, die mit dem Kunstprojekt in Dialog treten können?

Kommunikation und Performance

Wie kann eine Performance im öffentlichen Raum wirksam werden?

KuratorenWerkstatt: Eine Veranstaltung der Elisabeth Montag Stiftung in Partnerschaft mit dem Praxisforum Kulturwirtschaft

Arbeitsteam

Necmi Sönmez (geboren 1968 in Istanbul, lebt in Mannheim)

hat mit zahlreichen Ausstellungskonzepten – insbesondere als Kurator für zeitgenössische Kunst im Museum Folkwang (Essen) - eine besondere Handschrift entwickelt, die die „persönliche Werkentwicklung“ des/r KünstlerIn ins Zentrum der kuratorischen Arbeit rückt. Mit dem Konzept „Kommunikation und Performance“ geht er der Frage nach, wie eine Performance im öffentlichen Raum wirksam werden kann.

Matthias Schamp (geboren 1964 in Bochum, lebt und arbeitet in Essen und Bochum)

Der künstlerischen Arbeit von Matthias Schamp liegt ein veränderter Begriff von Autorenschaft zugrunde. Mit der Intention, die Kunst vom Repräsentations- und Dekorationsbedürfnis der bürgerlichen Kultur zu befreien, eignet sich Schamp anti-auratisches Material an, legt Dokumentensammlungen aus der Kunstwissenschaft (Konstruktivismus, Conceptual Art, Minimal, Earth Art) an und bezieht jugendkulturelle Pop-Phänomene sowie außerkünstlerische Materialisationen ein, um aus scheinbar disparaten Welten ein neues geistigen System zu knüpfen.

Ingrid Raschke-Stuwe (geboren 1954 in Köln, lebt in Saerbeck)

Die Kunsthistorikerin, Kuratorin und Fachvorstand der Elisabeth Montag Stiftung greift in ihren Ausstellungsprojekten stets auf ungewöhnliche Orte mit Geschichte und Geschichten zurück. Diese ‚verdeckten‘ Geschichten können historisch, politisch oder archäologisch begründet sein. Der Ort als unberechenbarer Themengeber sorgt für Spannungen und Ambivalenzen und rückt die künstlerischen Projekte in ein Feld subversiver Dynamik: Spurensuche in oszillierenden Bedeutungsfeldern. Die Kuratorenwerkstatt innerhalb der Elisabeth Montag Stiftung versteht sich als Lernort im Spannungsfeld von Theorie und Praxis. Sie fördert die theoretische Konzeptarbeit wie die praktische Umsetzung und Kommunikation – versucht immer wieder die praktische Probe aufs theoretische Exempel.

Verena Voigt (geboren 1964 in Kirchhosen, lebt in Rosendahl)

ist Geschäftsführerin des Praxisforums Kulturwirtschaft. Als Kunsthistorikerin, Journalistin und Kommunikationsberaterin begleitet sie Kunstprojekte im öffentlichen Raum. Im Bereich der Kulturkommunikation vertritt sie einen wissenschaftlichen Ansatz vernetzter und erweiterter Kommunikation. In der Kuratorenwerkstatt in Kooperation mit der Elisabeth Montag Stiftung werden konzeptionelle Fragestellungen in enger Zusammenarbeit mit Kuratoren, Künstlern, Medienschaffenden und Wissenschaftlern überprüft.

Burkhard Rosskoth (geboren 1963 in Duisburg, lebt in Wiesbaden)

ist Geschäftsführer von einfallsreich.tv, des ersten deutschsprachigen Video-Podcasting, der sich mit dem Thema Kunst im öffentlichen Raum und Kommunikation beschäftigt. Das unkomplizierte neue Videoformat eröffnet neue Möglichkeiten interaktiver Kommunikation. Das Zielpublikum ist medien erfahren, in seinem Selbstverständnis eher Produzent als Konsument und damit für Künstler und Kuratoren ein neuer Dialogpartner im „virtuell“ offenen Raum.

Kommunikation und Performance

Wie kann eine Performance im öffentlichen Raum wirksam werden?

KuratorenWerkstatt: Eine Veranstaltung der Elisabeth Montag Stiftung in Partnerschaft mit dem Praxisforum Kulturwirtschaft

Dienstag, 9. Mai 2006

- | | |
|------------------|---|
| 9.45 Uhr | Einlass und Begrüßungskaffee |
| 10.00 Uhr | Begrüßung, Einführung und Vorstellungsrunde
Ingrid Raschke-Stuwe
Kuratorin und Fachvorstand der Elisabeth Montag Stiftung
Verena Voigt, M.A.
Geschäftsführerin des Praxisforum Kulturwirtschaft |
| 11.00 Uhr | Necmi Sönmez
Kommunikation und Performance
Wie kann eine Performance im öffentlichen Raum wirksam werden?
Die Rolle des Kurators |
| 12.30 Uhr | Mittagspause |
| 14.00 Uhr | Matthias Schamp/ Necmi Sönmez
Anti-Auratisches und Öffentlichkeit
Künstlerische Arbeiten/ Arbeitsfragen |
| 15.30 Uhr | Pause |
| 16.00 Uhr | Burkhard Rosskothén
Video-Podcasting: Formate unerwarteter Begegnung |
| 17.00 Uhr | Diskussion |
| 18.00 Uhr | Voraussichtliches Ende |

Kommunikation und Performance

Wie kann eine Performance im öffentlichen Raum wirksam werden?

KuratorenWerkstatt: Eine Veranstaltung der Elisabeth Montag Stiftung in Partnerschaft mit dem Praxisforum Kulturwirtschaft

Mittwoch, 10. Mai 2006

10.00 Uhr	Projektkonzeption: Performance (Gruppe 1) Projektkonzeption: Kommunikation (Gruppe 2) Arbeitsteam: Matthias Schamp/ Necmi Sömnez, Verena Voigt/ Burkhard Rosskothen
12.30 Uhr	Mittagspause
14.00 Uhr	Diskussion der Projektkonzepte Praktische Fragen der Projektkonzeption Vorbereitung der Performance Arbeitsteam: Ingrid Raschke-Stuwe, Matthias Schamp, Necmi Sömnez, Verena Voigt, Burkhard Rosskothen
18.00 Uhr	Voraussichtliches Ende

Donnerstag, 11. Mai 2006

10.00 Uhr	Vorbereitung der Performance Arbeitsteam: Ingrid Raschke-Stuwe, Matthias Schamp, Necmi Sömnez, Verena Voigt, Burkhard Rosskothen
12.30 Uhr	Mittagspause
14.00 Uhr	Öffentlichkeit Performance am Rheinufer und anderswo
16.00 Uhr	Pressetermin
17.00 Uhr	Abschlussdiskussion
18.00 Uhr	Voraussichtliches Ende